

Nedaktion:

Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementsspreis pro Quartal 1 Mk.

bei der Post und den auswärtigen Commanditien

1 Mk. 5 Pf.



Expedition:

Schulstraße 12, Ecke der Pr menade.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
bereu Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

M 300.

Hirschberg, Sonntag den 21. December.

1884.

Alle unsere Gesinnungsgenossen werden zu einer wichtigen Besprechung auf Montag den 22. December, präc. 12 Uhr Vormittags, nach Hirschberg („Preußischer Hof“, eine Treppe) hiermit ergebenst eingeladen.
3940
Zutritt haben nur conservative und nationalliberale Wähler.

Hirschberg, am 19. December 1884.

Für das Comité regierungsfreundlicher Wähler.

Der Vorstand.

Für das bevorstehende neue Quartal laden wir zum Abonnement auf die „Post a. d. Riesengebirge“ ergebenst ein. Bei den Postanstalten kostet das Blatt vierteljährlich 1 Mk. 5 Pf.; vom Briefträger täglich in's Haus gebracht, vierteljährlich nur 1 Mk. 45 Pf. — Unsere Freunde bitten wir, nicht nur uns treu zu bleiben, sondern auch freundlichst nach Kräften dahin mitzuwirken, daß uns immer mehr Anhänger zugeführt werden.

Nun d schau.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. December. Se. Maj. der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine längere Conferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Das Reichsgericht zu Leipzig hat die gegen das Urteil in der Ehescheidungsache des Großherzogs von Hessen und der Gräfin Huttens-

Czapka von der Letzteren eingelegte Revision verworfen.

— In dem Besinden des Staatssekretär Grafen Hatzfeldt, der an einem typhösen Fieber erkrankt ist, ist seit gestern Abend eine leichte Besserung eingetreten.

— In dem gegen die Anarchisten Reinsdorf und Genosse wegen des Dynamitattentates bei der Enthüllungsfeier des Nationaldenkmals auf dem Niederwald vor dem Reichsgericht zu Leipzig verhandelte Prozeß hat die Reichsanwaltschaft folgende Strafanträge gestellt: gegen Reinsdorf auf Todesstrafe und 15 Jahre Buchthaus, gegen Bachmann auf 12 Jahre Buchthaus, gegen Rupsch und Küchler auf Todesstrafe und 12 Jahre Buchthaus, gegen Holzhauer auf 10 Jahre Buchthaus gegen Soehagen und Rheinbach auf je 5 Jahre Buchthaus; bezüglich Toellners ist Freisprechung beantragt.

— Der Prozeß machte im Allgemeinen einen überaus kläglichen Eindruck, da sämtliche Angeklagte, mit Ausnahme des einzigen, Reinsdorf, sich herauszulügen suchten, theils von der ganzen Sache nichts gewußt, theils sich nur deshalb an dem Unternehmen beteiligt

haben wollen, um dasselbe zu vereiteln. Reinsdorf giebt seinerseits zu, die Andern, namentlich Rupsch und Küchler, zu dem Verbrechen angestiftet zu haben, das er sogar mit pathetischen Worten vertheidigt, selbst aber hat er sich vorsichtig im Hintergrunde gehalten und an der versuchten Ausführung in keiner Weise theilgenommen.

— Wenn alle Anarchisten in Deutschland von diesem Kaliber sind, dann haben wir nicht viel von ihnen zu fürchten, vorausgesetzt freilich, daß die Überwachung ihrer Thätigkeit sorgfältiger ist, als das bei dem Enthüllungsfest in Rüdesheim der Fall gewesen zu sein scheint.

— Die Stimmen der Entrüstung über die jüngsten Vorgänge im Reichstage lassen sich im Auslande nicht weniger laut vernehmen wie in Deutschland selbst. So schreibt die „Times“ unter dem 16. December: „Nach einer erbitterten Discussion nahm das Haus, oder wenigstens die Majorität, bestehend aus allen mit Ausnahme der Conservativen und Nationalliberalen, den Vorschlag der Commission an und verweigerte aus angeblichen Sparsamkeitsgründen das bescheidene Gesuch (modest request) des Kanzlers für einen durchaus noth-

Der Neger.

Erzählung aus dem Französischen.

Die junge Gräfin von Bresles wohnte mit ihrer Mutter und ihrem Bruder auf Schloß Dombar, und sie führten ein lustiges Leben dafelbst. Am Tage wurden Ausflüge und Spazierritte unternommen, des Abends getanzt oder Geschichten erzählt, was jedoch nur dann geschah, wenn Herr Monestier im Schlosse war. Er wußte deren solche, daß sich die Haare auf dem Kopfe sträubten.

Eines Abends waren nun etwa zwanzig Personen auf dem Schloße Dombar beisammen, die ganze hohe und niedere Verwandtschaft von Madame de Bresles. Man lachte wie toll, weil die alte Madame Precontal, welche kurzfristig war, mit dem Neger von Ebenholz, welcher das Vorzimmer schmückte, einen Streit angefangen und ihn tüchtig ausgezankt hatte.

Dieser Neger, von sehr alter und kunstvoller Arbeit, stand auf einem ziemlich niederen Sodel und war von natürlicher Größe in der Attitüde eines Gottes des Schweigens dargestellt. Ein Finger war auf die Lippen gelegt und ein eigenthümliches Lächeln, wodurch sich die Elfenbeinzähne zeigten, spielte um dieselben. Dieses spitzbübische Gesicht hatte auch etwas Charakteristisches an sich und man konnte es nicht ansehen, ohne von der düsteren Heiterkeit frappirt zu werden. Der Neger stand schon seit unendlichen Zeiten da. Das Vorzimmer des Schlosses, dessen Wände ganz mit grünem Marmor überzogen waren, war für das neue Haus beibehalten worden, und dieses kostbare Sculpturstück nahm noch immer in demselben den Ehrenplatz

ein. Der Neger war übrigens wunderbar gut erhalten. Nur war ein Nagel mit vierzigem Kopf in seinen Hals geschlagen. Man wußte nicht, auf welche Epoche dieser Act des Vandalismus zurückzugehen. Madame de Precontal hatte also denselben für den Kammerdiener gehalten und man belustigte sich noch über ihren komischen Horn, als auf einmal Herr Monestier in den Salon trat.

* * *

Der gute Alte war der Liebling der jungen Damen, die ihn allzgleich umringten.

„Sind Sie endlich einmal da? Wo haben Sie denn so lange gesteckt? Wir haben eine gute Viertelstunde mit dem Essen auf Sie gewartet.“

„Meiner Treu, Sie haben Recht. Ich habe noch nicht gespeist.“

Ein Lachausbruch von allen Seiten erfolgte auf dieses naive Geständniß.

„Ich war mit ganz anderen Dingen beschäftigt. Ich war in der Bibliothek.“

„Und Sie haben die Glocke nicht gehört?“

„Die Glocke? Es hat sich wohl um etwas anderes als Glocken gehandelt.“

Er zog ein altes Pergament aus seiner Tasche, auf dem sich einige Schriftzüge in gascognischer Mundart befanden, nebst einem kurzen Bericht in altfranzösischer Sprache.

„Nun, meine Kinder, es sind schöne Dinge hier vorgegangen! Mich überläuft eine Gänsehaut!“

Alle ließen nach ihren Stühlen und Fauteuils und in einem Augenblick befand sich der alte Gelehrte in

einem unüberschreitbaren Kreise von Seide, aufmerksamen Gesichtern und Augen, die seinen Worten vorausseilten.

„Das ist eine Geschichte! Und eine wahre, die hier auf dem Pergament geschrieben steht! Zu jener Zeit lag man noch nicht.“

„Die Geschichte! Geschwind!“

„Sie ist sehr kurz, wie Sie sehen werden. — Dieses Pergament stammt aus der Abtei von Castelferry, die im Jahre 1793 geplündert worden ist. Ein Theil der Archive wurde hierher gerettet. Ich durchblätterte die Dokumente und diese Note ist mir aufgefallen.“

Die gascognische Schrift bedeutet: „Ich bekenne, daß ich meine Tochter in dem geheimen Gemache umgebracht habe.“

„Heute, den 21. März 1614, hat mir Messire Graf de Bresles et d'Anjou erklärt, daß er seine Tochter getötet habe, und ich ließ ihn diese Erklärung schreiben, welche in den Archiven der Abtei aufbewahrt werden wird.“

(Schluß folgt.)

[Ehrlich.] Um einen nachlässigen Schuldner endlich zur Zahlung zu bewegen, schickte der Schneidermeister Schwing seinen Lehrling mit der quittirten Rechnung zu demselben. Nach einigem Befinnen giebt aber der Schuldner die Rechnung dem Jungen mit der Bemerkung zurück: „Sage Deinem Meister, ich könnte mich mit dem besten Willen nicht darauf befinnen, die Rechnung bezahlt zu haben, und da ich nichts Unrechtes will, so schicke ich ihm die Quittung.“

wendigen Assistenten, und das lumpige (paltry) Gehalt von 1000 Pf. per Jahr. Auf diese Weise zahlt die Opposition der Regierung deren Weigerung, Tagegelder für die Deputirten zu gewähren heim. Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß ein derartiger Parteigegist, eine derartige Schäbigkeit und Kleinigkeit noch nie von einer Corporation, welche sich selbst Parlament nennt und welche auf ihre Geldbewilligungsmacht pocht, gezeigt worden ist." Die "Paul-Mall-Gazette" vermag die blinde Erbitterung, in welcher Männer, wie "Hänel und Bunzen", jede Rücksichtnahme auf den Staatsdienst außer Acht lassen und den "Kanzler auf einem Gebiet angreifen, auf welchem er sich den wärmsten Dank aller seiner Landsleute verdient hat", nur als die Folge der gespannten Beziehungen zwischen dem Fürsten Bismarck und den Deutsch-freisinigen anzusehen. Die Abneigung der 20 000 Mark sei ein Act kleinerlicher Rache, zu welcher der Reichstag sich verleiten ließ.

× Aus Australien kommt die Kunde, zunächst allerdings nur als Gerücht, daß auf einzelnen Theilen der Inseln des Stillen Meeres Neuirland, Neubritannien, Admiralitätsinseln und auf Theilen der Nordküste von Neuguinea die deutsche Flagge aufgehisst worden sei.

Oesterreich-Ungarn.

× Die anarchistische Bewegung in Oesterreich nimmt trotz aller scharfen Ausnahmemafzregeln immer größere Dimensionen an. Außer den kürzlich erwähnten Verhaftungen in Urfahr bei Linz haben neuerdings weitere Verhaftungen in Wiener Neustadt stattgefunden, wobei allerhand Mordwerkzeuge, Waffen, Dynamit &c. vorgefunden wurden.

× Die durch ihren Director um drei Millionen Gulden geschädigte Wiener Escontebank, bei welcher Massenkündigungen erfolgen, honorirt alle Kündigungen ohne Rücksicht auf die Verfallzeit. — Die Gemeinde von Wien hat die bei der Bank deponirten vier Mill. Gulden gekündigt. Telegraphisch wird weiter gemeldet, der verschwundene Director der Bank, Jauner, sei in Kierling bei Klosterneuburg tot aufgefunden worden. Er hat sich durch einen Revolverschuß entlebt; die bei ihm vorgefundene Baarschaft betrug nur 24 Gulden.

Locales und Provinzielles.

* Unser "Demokratenblatt" nennt die Entrüstung, welche sich überall über das schamlose Gebahren der Reichstagsmehrheit kundgibt, in seiner Blumensprache: "Hunde demuth, die vor dem Reichskanzler auf dem Bauche kriecht." Wir hängen diesen geschmacvollen Ausdruck hiermit tiefer und enthalten uns jeder Bemerkung dazu, weil die Antwort auf diese

Schamlosigkeit nicht ausbleiben wird. Nur bemerken möchten wir, daß der citirte Ausdruck sich auf die Nationalliberalen bezieht, auf dieselben Nationalliberalen, welche der durch "Boten"-Günft zum Abgeordneten gewählte Herr Halberstadt glauben machen will, daß er eigentlich ganz ihrer Ansicht sei!

* Herr Stadtrath Linke hat der hiesigen Armenverwaltung zweihundert Scheffel Kohlen zur Vertheilung an Arme überwiesen. Jedenfalls wird damit so mancher bedürftigen Familie ein sehr erwünschtes Weihnachtsgeschenk zu Theil werden.

* [Oper.] Zur Benefiz-Vorstellung für Herrn Grünenfeld hatte der "Bettelstudent" die Räume des Theaters recht gut gefüllt. Die Aufführung erntete lebhafte Beifall, wennschon die Vergleichung mit der Darstellung in diesem Frühjahr in verschiedener Beziehung nicht zum Vortheil der gestrigen Besetzung und Inszenirung ausfiel. Der Herr Beneficiat verstand es prächtig, sich mit seiner Rolle abzufinden. Die anderen Darsteller, größtentheils von der letzten Darstellung in ihrer Rolle noch bekannt, erfüllten ihre Aufgabe recht wacker und die albekannten Melodien verfehlten nicht die heiterste Wirkung auf das sich gut amüsirende Publikum.

* Heut beginnen die städtischen Steuererheber wiederum ihren Rundgang, allerdings so kurz vor Weihnachten manchem Steuerzahler zu sehr ungelegner Zeit, um so mehr, als diesmal wieder die vollen Steuern zu zahlen sind.

* Als gefunden sind abgegeben: 1 Schlüssel und 1 Handtasche.

* Das neueste Kreis-Currernd-Blatt publicirt die Bekanntmachung, betr. die Aufnahme einer Statistik der Armenpflege im Jahre 1885.

— [R.-G.-B. Section Berthelsdorf.] In dem Bericht über die letzte Sectionsitzung soll es bezüglich Drucks eines Plakates heißen: "Bad Berthelsdorf darauf nicht (statt "recht") besonders hervor zu heben."

Sitzung der kgl. Strafkammer vom 20. Decbr. 1884.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirектор Kaschel; Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Herr Betsch.

Eine Verurteilung des Inwohner Bönsch in Seitendorf, der vom Schöffengericht zu Schönau zu einem Monat Gefängnis wegen Beleidigung und falscher Anschuldigung bestraft ist, wird dahin abgeändert, daß auf die Hälfte der Strafe erlautet wird.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird gegen den Arbeiter Bösch von hier wegen des Verbrechens der widernatürlichen Unzucht in mehreren Fällen verhandelt und derselbe zu 1 Jahr Gefängnis und zwei Jahr Chorverlust verurteilt.

Anderer Sachen endeten mit geringen Gefängnis- oder Geldstrafen.

△ Warmbrunn, 19. December. Wie wir bereits vor mehreren Wochen in dieser Zeitung erklärt haben, sollte die dritte Decemberwoche Schnee und erneuten

Frost bringen und unsere Vorhersagung scheint dem Anschein nach sich vollkommen zu bestätigen. Darnach ist Schneefall bis zum 25. oder 26. December, dann aber Frost und ruhiges Wetter zu erwarten. Daß Frost und Eiswetter schon längst von Eis-Interessenten ersehnt wird, ist bei der geringen Ausbeute des vorigen Jahres und deren aus entfernten Bezugsquellen entlehnten sehr kostspieligen Ersatz wohl sehr natürlich, und es stellt sich dadurch immer mehr und mehr heraus, daß auch in dieser Hinsicht die erste Einsammlung nach dem ersten längeren Winterfeste die beste Ernte giebt. Es kann auch auf diesem Gebiete ein sorgfältigeres Beobachten der täglichen Witterungsphänomene nicht schaden. Wie wir vermuten und hoffen, wird diesmal ein hinsichtlich der Winterwitterung ziemlich normales Weihnachtsfest, wie wir es längere Zeit nicht gehabt, eintreten; dann aber würden wir unter Voraussetzung ausreichenden Frostes allen Eis-Interessenten das sofortige Einsammeln des Eises angelegenst empfehlen, weil nach dem Witterungsspruch der alten Meteorologen, wenn der Christmonat sein erstes Eis rasch verliert, auch die übrigen Wintermonate diesem Beispiel zu folgen pflegen, länger; wenn der Christmonat sein Eis bricht, brechen es alle. Uebrigens dürfte der erste Monat des kommenden neuen Jahres auch wieder mit Thauwetter beginnen und, wenn uns unsere Diagnose nicht verläßt, auch wieder mit Thauwetter schließen. Auch für das kommende Frühjahr wird der jetzige Verlauf des Decembers maßgebend sein, und wenn dieser so normal verlaufen sollte, wie es den Anschein hat, so wäre auch auf die Einkehr eines zeitigen Frühjahrs zu rechnen. Wenn nur erst der viele Schnee, der in der Atmosphäre steht, seine möglichst günstige Ablagerung auf der guten alten Mutter Erde gefunden hätte!

□ Schönau, 19. December. Ein entzückliches Unglück ereignete sich gestern gegen Mittag in dem Krause'schen Mühlen-Etablissement zu Altschönau. Der dort in der Lohmühle beschäftigte Arbeiter Heider geriet, als er im Begriff war, das im Betriebe befindliche Stampfwerk neu zu ölen, in das Gewerk. Dem Bedauerwerthen wurde sofort die Brust total zerstört, ein Arm ausgerissen u. s. w., so daß derselbe auf der Stelle seinen Tod fand. Heider, ein junger, kräftiger Mann, war erst kurze Zeit verheirathet.

— [Der falsche und der wahre Grund.] A.: „Gegen Schlossigkeit giebt's halt nichts Besseres als tüchtig Bier trinken. Ich sag' Ihnen, wenn ich so Abends meine sechs bis acht Glas Bier getrunken hab, nacher schlaf ich Ihnen wie a Ochs!“ — B.: „Ach, glauben Sie doch ja nicht, daß das am Bier liegt.“

Bekanntmachung.

Im Jahre 1885 werden die auf die Führung der Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Musterregister bezüglichen Geschäfte von dem Amtsgerichtsrath Albinus unter Mitwirkung des Amtsgerichts-Sekretärs Lungwitz bearbeitet werden. Es erfolgen die Bekanntmachungen:

- in Handels- und Genossenschaftssachen durch den "Deutschen Reichs- und kgl. Preußischen Staatsanzeiger", die "Schlesische Zeitung", den "Boten aus dem Riesengebirge" und die "Post aus dem Riesengebirge", empfiehlt
- in Marken- und Musterschutzsachen nur durch das zuerst genannte Blatt.

Die Geschäftsräume befinden sich in den Zimmern Nr. 2 und 3 des Gerichtsgebäudes an der Wilhelmstraße 3943.

Hirschberg, den 15. December 1884.

Königliches Amtsgericht IV.

Nuzholz-Verkauf.

Montag den 22. December e., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen zu Arnsdorf in der Brauerei aus dem Forstrevier Arnsdorf und dem Forstrevier Krichenloch 125 Stück starkes Nadelholz, Bau- und Nutz-Langholz, mit einem Inhalt von 160,00 cbm. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Arnsdorf, den 16. December 1884.

Gräfl. Matuschka'sche Forstverwaltung.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

Sonntag Ab. 8 Uhr, im "Schwert": Vortrag des Herrn Lehrer Finger: "Die fache Ausdehnung des Raums, ein Bild unseres Strebens".

Gäste willkommen.

Am Platze hier grös. Lampen, Laternen, Haus- u. Küchen-Geräthe &c. Magazin für Bau-, Fabrik- und Badeapparate &c. Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen jeder Art exact und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Berleih-Geschäft. D. D.

So lange der Vorrath reicht!

Christbaumlichter,

a Pfad 40 Pf. 3828

Aepfel und Wallnüsse,

a Pfund 20 und 30 Pf.

Dresden. Presse,

Citronenöl, Citronat, Rosinen, Sultaninen &c. &c. in nur vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen empfiehlt

Victor Müller,

Hirschberg, am Burghurm.

1000 Mark

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

a Pf. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Cie., Dresden. — Zu haben in Hirschberg nur bei Ed. Beittauer und O. Stenzel.

2690

125 Stück starkes Nadelholz, Bau-

und Nutz-Langholz, mit einem

Inhalt von 160,00 cbm.

öffentliche meistbietend gegen Baarzahlung ver-

kauft werden.

Arnsdorf, den 16. December 1884.

Gräfl. Matuschka'sche

Forstverwaltung.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

Sonntag Ab. 8 Uhr, im "Schwert":

Vortrag des Herrn Lehrer Finger: "Die

fache Ausdehnung des Raums, ein Bild unseres

Strebens".

Gäste willkommen.

Am Platze hier grös. Lampen, Laternen, Haus- u. Küchen-Geräthe &c.

Magazin für Bau-, Fabrik- und Badeapparate &c.

Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen jeder Art exact und möglichst bald.

Sitz- und Badewannen-Berleih-Geschäft. D. D.

Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm

2099 Burghurm, 3 Minuten vom Ringe.

Magazin für Bau-, Fabrik- und Badeapparate &c.

Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen jeder Art exact und möglichst bald.

Sitz- und Badewannen-Berleih-Geschäft. D. D.

Für Brillenbedürftige.

Veden Donnerstag im Gashof "zum gold.

Schwert" zu Hirschberg.

Heinze, Optikus.

Warmbrunn.



2103

Blooker's holländ: Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Kilo genügt für 100 Tassen.

Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.

Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

★ ★ ★

Die Original-Singer-Nähmaschinen



sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt. Durch ihre gediegen praktische Construktion besitzen sie die größte Leistungsfähigkeit für alle Arten von Arbeiten, die Dauer ist eine nahezu unbegrenzte und die Handhabung eine außerordentlich einfache, weil diese Maschinen nicht mit complicirten, sondern nur mit den neuesten, zweckmäßigen Einrichtungen und Hilfsmitteln versehen sind.

Für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke empfehlen sich deshalb die Original-Singer-Maschinen als die

nützlichsten Weihnachtsgeschenke

und spricht für die Güte und Beliebtheit derselben wohl am besten der stets sich vergrößernde Umsatz, der schon jetzt über **sechs Millionen**, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Production der Erde, beträgt.

Die hervorragende Güte der Original-Singer-Nähmaschinen wurde ferner auf allen Welt-Ausstellungen, u. A. in Wien, Paris, Philadelphia, durch die höchsten Auszeichnungen anerkannt, neuerdings wieder in **Amsterdam** durch Verleihung des **Ehrendiploms**.

Die Original-Singer-Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von Mt. 2,- abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstrasse 12.



Des Hauses Schmuck ist Reinlichkeit,
Des Hauses Glück Zufriedenheit!



Als passende und
sehr nützliche
Weihnachts-Geschenke für werthe
Hausfrauen u. c.
empfiehlt billigst viel
Zeit und Mühe
sparende, praktische,
solide



Gebrauchs-Anweisung und
Anleitung gratis.

Wasch- und Wringmaschinen, auch extra Wringen (an's Schaff zu schrauben),

die Wäsche schonend; neueste, pat. „**Quick dry**“ (Schnelltrockner), leisten 10 Mal so viel als Handarbeit und kann von einem 10jährigen Kind gewendet gehandhabt werden.

■ **Wäsche! Große Wäsche!** — was dies zu bedeuten hat, wird jeder einzelne Ehemann event. Haushaltungsvorstand erfahren haben. Durch baldige Anschaffung einer praktischen Waschmaschine nebst Wringe — am besten unter Leitung der werthe Hausfrau — wird man die sonst übliche Zeit des Waschens mindestens auf $\frac{1}{3}$ dieser Zeit reduzieren und jede verständige Waschfrau wird bei richtiger, praktischer Erfahrung den Werth derselben zu schätzen wissen.

Erst denke, dann handle!

Soll es Dir gelingen, schau' selbst nach allen Dingen.

Hermann Liebig, Klempnermeister,

Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe,
Hirschberg, dicht hinterm Burghurm, 3 Minuten vom Ringe.



Christbaumständer, sehr schön und feststehend, Christbaum-Engel und -Schmuck, Glas- und Metall-Pianino, Geigen, Trompeten, Trommeln, Säbel, Gewehre, Armbrüste und Scheiben, Helme sehr verschieden, Eisenbahnen, Springbrunnen, Pferde von 10 Pf. an, in Holz und ausgestopft bis Lebensgröße, zum Fahren und Schaukeln. Post-, Frach-, Roll-, Sand-, Kutsch- und vielerlei andere Wagen, ausgestopft Schafe, Kaninchen, Hunde, Ziegen, Kühe u. s. w. Pferdeställe, Kaufläden, Schachteln, klein und groß mit allerlei Spielsachen, Spiele in großer Auswahl für Knaben und Mädchen jeden Alters. Zinsoldaten, Schlach oder dicht, Schlachten, Kanonen, Festungen, Hauptwachen, Feuerwehren, Menagerien, Theater, Croquet, Schiffe von Holz und Blech, Werkzeug- und Laubsäge-Kästen, Baukästen in großer Auswahl von Holz und Stein. **Puppen**, allerlei, klein und groß, mit und ohne Kleider, mit Wachs- und Porzellantypen mit und ohne Haar, Köpfe, Nymphen, Arme, Beine, Hüte, Schuhe, Strümpfe für Puppen, Puppenstuben und -küchen und hierzu einzelne Gegenstände von Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Porzellan, Messing und Holz, in vielen Hundert verschiedenen Artikeln, Tafel- und Kaffeeservice von Holz, Zinn, Blech und Porzellan, Schaukeln, für Puppen und Kinder Wäscheketten, Springbrunnen, Blechthiere nach Magnet schwimmend, Tivoli-Spiele in großer Auswahl, sehr billig, und viele, viele andere Spielwaren empfiehlt zu solibesten Preisen, um geneigte Beachtung bittend

E. A. Zelder, „zum Rübezahl“.

Warmbrunn. („Goldener Greif“.)

A. Franke's Flaschenbier-Geschäft

Culmbacher Bier, empfiehlt Breslauer Weizen- und Kippe-Bier, Gräber u. Nürnberger, Böhmisches u. Lager, in feinstter Qualität zu billigsten Preisen.

Neu! The Marble Hat. **(Marmor-Hut).** Congo-, Nubier-, und echt türkische Fez, für Vereine und Clubs sehr geeignet. **Filzhüte (System Professor Dr. Jäger, ges. geschürt),** Fabrikat der Herren F. Mayer & Sohn, Ulm, empfiehlt in großer Auswahl **Langstrasse.** **P. Kaminski, Hutf.**



Velocipedes, Papierkörbe,
Schirmständer, Papageifäige,
Waschtische, Blumentische,
Etageren, Topfständer, hoch und niedrig,
Fischglasständer, Schmuckschaalen,
Geld-, Schlüssel-, Messer-, Brot-
und Schalenkörbchen,
Damenkassetten, Puppenmöbel und Wagen,
Christbaumständer, Brillantschmuck und Lichthalter
empfiehlt billigst 3887

G. Otto, Salzgasse 3.

Zum bevorstehenden Feste
empfiehlt **Weizenmehl 0 u. 1,**
sowie feinstes

Kaiserauszugsmehl
in besten Qualitäten zu außergewöhnlich
billigen Preisen 3882

**Die Alt-Schönauer
Mehlniederlage,**
Schildauer Str. 14.

Mein großes Lager
feinster Parfümerien,
Cartonnagen, Toilette-Seifen u. Odorens
aus den ersten Fabriken Deutschlands und Frankreichs verlaufe streng reell und billig.
Richard Wecke, Friseur,
Ring 21.

Junge Puten, Nehwid, Rothirsch, gut
gespiete Hasen, Forellen, Ale, Karpfen,
empfiehlt 3964 Rindfleisch.

Die Deutschen Nähmaschinen

finden erfreulicher Weise auch innerhalb Deutschlands, trotz der maßlosen Reklame für das amerikanische Fabrikat, in Folge ihrer weitauß besseren Beschaffenheit, solideren Bauart, eleganteren Ausstattung, wertvollen und praktischen Verbesserungen und Neuerungen, beim Publikum immer mehr Eingang.

Als die beliebtesten und praktischsten Familien-Nähmaschinen empfehlen wir: deutsche „Phoenix“, ohne Schiffchen nähend, Singer Lit. A., „Patent Meissen“ zum Hand- und Fußbetrieb, hochmögliche Naumann B., diverse Handmaschinen.

Wir führen nur die anerkannt vorzüglichsten Fabrikate und empfehlen solche unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen, auch bewilligen wir Ratenzahlungen von 2 Mark pro Woche. 3874

**Jul. Dressler & Co., Schildauerstr.,
Lager und Reparatur-Werkstatt aller Systeme.**

Visitenkarten

vom einfachsten bis
zum elegantesten
Muster fertig
billigst

P. Fritz,
Langstrasse 18, erste Etage.
Rechnungen,
Geschäftskarten,
Wein- & Liqueur-
Elagnetten.

Zu Geschenken empfiehlt:
Cigarren- u. Cigarrett-Spielen,
Feuerzeuge, Schnupftabakdosen,
Taschenmesser, Taschenbürtchen,
Uhrketten, Verloques, Kämme
und sehr viele andere Artikel in
größter Auswahl und zu billigsten
Preisen. 3954

Emil Jaeger.

Die Berliner Schirmfabrik
von

J. Zerbka, Langstr. 18,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter,
köstlich geschmackvoll und dauerhafte Regen- u. Sonnenschirme, Touristen- u. Puppenschirme.

Zwei freundliche Zimmer,
1. Etage, nach der Promenade, für einzelne
Damen geeignet, sind per Neujahr 1885, event.
auch später zu vermieten
Schulstrasse 12.

Hochseinen
Liegnitzer Mohn,
vorzüglichste Ware, stets frisch und gleichmäßig
auf meiner neuangefachten patentirten
Mohnmühle gemahlen, empfiehlt

**die Alt-Schönauer
Mehl-Niederlage,**
Schildauer Str. 14.

Rießengebirgs-Industrie-Bazar

Markt 30, I. Etage (Eingang Gerichtsgasse),

empfiehlt

Haus- & Küchen-Geräthe, ff. Schatullen, Kammästen,
hochfeine Schnitzereien, Waldsachen &c.

3960

Die Chocoladenfabrik von A. Scholtz,

Lichte Burgstraße 1,
empfiehlt ihre aus den besten Cacaosorten und nur guten Rohstoffen stets frisch hergestellten
seinen Tafel-Chocoladen in eleganter Verpackung; alkoholentlich frische Bruch-Chocolade,
à Pfd. 80 Pf., sowie die so beliebte Hoch-Chocolade mit Vanille, à Pfd. Mk. 1,
Krümmel-Chocolade mit Vanille, à Pfd. Mk. 1.
Chocoladen-Suppen-Pulver mit Vanille
und mit Gewürz,
garantiert reine Cacaomasse,
garantiert rein lösliches Cacao-Pulver,
van Houten's Cacao-Pulver,

frisch präparirten Cacaothee
in weicher Packung,
dto. Cacaothee mit Vanille,
Cacaothee, lose, sowie
gutgekochte Cacaoschalen.

Ungarische Rothweine,
Szegzarder à 100 Pf. { incl. Glas.
Ofener à 110 „,

empfiehlt als angenehme, gutbekommliche Tischweine

3952

H. Schultz-Völcker.

Die Wein-Niederslage

von

3951

H. Schultz-Völcker, Weingrosshandlung, Hirschberg,
bei **W. Junge, Warmbrunn**
empfiehlt ihr gut assortirtes Weinlager,
auch **rothen Elsässer**, 80 Pf., **Szegzarder**, 100 Pf.,
Ofener, 110 Pf. (incl. Glas).

Für Damen

bietet mein großes Lager eine Auswahl der schönsten
Tücher, Jabots, Schleifen, Shawls, Kragen,
Schürzen, Corsets, Schleier, Spitzen, Rüschen,
Capotten, Taillentücher, Chenille-Tücher etc.

Für Herren

große Auswahl der neuesten
Cravatten, Oberhemden, Chemisets,
Kragen, Manchetten, Jacken (Camisols), Beinfleider,
Söcken &c.
zu allerbilligsten und festen Preisen.

J. Königsberger,
Schildauerstr. 16, Eckladen.

Die Reichsgräfl. Schaffgotsch-
sche Fischverkaufs-Station
Warmbrunn empfiehlt ihre Giers-
dorfer Spiegel-, Schleien- und
Schuppen-Karpfen, sowie lebende
Aale (eigene Bucht). Der
Detail-Berkauf beginnt am 23. u.
24. Jh., früh 9 Uhr, und dauert
an beiden Tagen bis Nachmittag.
Punkt 3 Uhr. Gelegenheiten zur
Weiterbeförderung gekaufter Fische,
ebenso Geschirr und Netzbeutel sind
nicht am Platze zu haben.

3926 **Bruchmann.**

25  25

Briefbogen und Couverts
mit Monogramm,
im Kästchen nur

75 Pfennige

50 Bogen, 50 Couverts,
schn von 1 Mk. 25 Pf an,
bis zu den feinsten, in neuem,
geschmackvollen Prägungen. 3760

Visitenkarten,

100 Stück von 75 Pf. bis 4 Mr.

Julius Seifert,
6 Bahnhofstraße 6.

Feinste Ringäpfel (zu Apfelmus)
Pfd. 60 Pf.
Ital. Compot-Melange,

Pfd. 50 Pf.
Große türkische Pflaumen,
Pfd. 20, 25, 30 und 40 Pf.

Amerik. Apfelspalten, 50 Pf.
geschälte Birnen, Pfd. 40 u. 50 Pf.

3854 empfiehlt
die Alt-Schönauer
Mehlniederlage.
Schildauer Str. 14.

Stahlbüsten,
Stück 90 Pf., 1 Rm., 2 Rm. und 2 Rm. 25 Pf.
Kopfbüsten, Stc. 1 Rm., Nagelbüsten,
Bahnbüsten und Kämme in allen Formen,
von 30 Pf. bis 1 Rm., bei

3680 **Richard Weke, Friseur.**

Für Herren

als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt eine
Sammlung schöner, schädelechter Hirsch- und
Rehgewehe zu solidem Preise.

3900 C. Dierschke, Drechslerstr., Schildauerstr.

3945 **Concerthaus.**

Sonntag den 21. December:
Auf mehrfachen Wunsch:

CONCERT

von Rübezahls Berggeister-Capelle.
(Neues Programm.)

Während des Potpourri „Fröhliche Weihnachten“
Aufführung von zwei hell strahlenden Christbäumen.

3945 Abends 8 Uhr. Entrée 50 Pf. (Kinder frei.)
Billets à 30 Pf. bei Herrn Kaufm. Helfsch.

Stadttheater in Hirschberg.
Gastspiel des Wiener Opern- und Operetten-Ensembles.

3965 Sonntag den 21. December.
Letzte Sonntags-Vorstellung!
Mehrfachen Aufforderungen nachkommend,
habe ich heute die Oper:

Der Rattenfänger von Hameln
Oper in 5 Acten von Victor Neßler.
nochmals angezeigt, da am Sonnabend viele
Abonnenten verhindert waren.

Montag, den 22. December:
Vorletzte Vorstellung:

Die weiße Frau.
Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Dienstag: Schluß.
Etwaige noch ausstehende Rechnungen wolle
man am Montag Vorm. von 8—10 Uhr ein-
ziehen.

M. Tondeur.

Oswald Menzel,

Hirschberg, Schildauerstr. 19,

Galanterie-, Holz- u. Lederwarenhandlung,
Bijouterien, Papier-Ausstattung.

Einem geehrten Publikum halte mein, auf das Reichhaltigste complettirtes
Lager, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre vertreten, bei Weihnachts-
einkäufen angelegentlich empfohlen.

Hochachtungsvoll

Oswald Menzel.

3961

Zu bevorstehendem Feste empfiehlt
junge, feiste Puten,
frische Fasanen,
junge, fette Enten und Gänse,
gut gespickte Hasen,
festes Rehwild zu billigen Preisen,
desgl. böhm. Schleien und Spiegel-
Karpfen von 1—5 Pfd., sowie Hechte
und Forellen

die Wild-, Fisch- u. Geflügelhdlg.

von **A. Berndt.**

N.B. Meine hochgeehrten Kunden bitte ergebenst,
den Fischbedarf am Weihnachtsfest in meiner
Behausung abzuholen, da ich wegen Todesfall
meines Mannes nicht feil halten kann. 3935

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 21. December 1884.

Locales und Provinzielles.

* [17. Sitzung der Stadtverordneten.] Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hauptmann Conrad, eröffnete die Sitzung um 4½ Uhr mit der Mittheilung, daß der erste Punkt der Tagesordnung in Wegfall kommen würde. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 23 Stadtverordneten. Punkt 6 der Tagesordnung wird in geheime Sitzung verlegt. Die Einführung der neu gewählten Herren Stadtverordneten findet heute nicht statt. Magistrat überreicht die Wahlakten über die am 12. und 13. c. stattgefundenen Nachwahlen mit dem Bemerkung, daß nach seiner Meinung die Wahlen in der I. und III. Abtheilung gütig seien, in der II. Abtheilung aber sei keine absolute Majorität erzielt, vielmehr müsse an Stelle von Bücher zwischen den Herren Rumpelt und von Frankenberg, und an Stelle für Herrn Großmann zwischen den Herren Milchner und Weingang eine Stichwahl stattfinden. Herr Bürgermeister Bassenge nimmt den Magistrat wegen der Publication des Wahlresultates in Schutz, detailliert die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Gültigkeitserklärung der Wahlen nach dem neuen Zuständigkeitsgesetze und begründet das Votum des Magistrats bezüglich der II. Abtheilung näher und empfiehlt, für heute noch keinen definitiven Beschluß zu fassen, vielmehr die Frist für die Beschwerde abzuwarten. Nach Ablauf dieser Frist müssen die Wahlen der II. Abtheilung für ungültig erklärt werden, und es müßten Stichwahlen stattfinden. Herr Hauptmann Conrad empfiehlt heute, definitiv zu beschließen, die Wahlen der I. und III. Abtheilung seien unzweifelhaft gültig, in der II. Abtheilung aber müsse eine Stichwahl stattfinden, die Herren Schwahn und Rosenthal sprechen für sofortige Verathung, letzterer hält keine Stichwahl, sondern eine Neuwahl für nothwendig, da bei dem Wahlauct ein Versehen vorgekommen sei. Der Herr Bürgermeister stimmt nach dieser Ausführung der Ansicht des Herrn Rosenthal bei. Herr Schulze hält die Erhebung eines Einspruches für nöthig, um der Sache näher treten zu können. Dem treten die Herren Hauptmann Conrad und Bürgermeister Bassenge entgegen, da sonst Herren in der Versammlung sitzen könnten, welche nicht gültig gewählt seien. Herr Habermann betont, daß die Herren Rumpelt und Milchner eben die Majorität nicht haben. Herr Wiester führt analog der Prüfung für den Reichstag aus, daß die Stadtverordneten das Recht haben, die Wahlen zu prüfen, dies könnte nicht vor Ablauf der Einspruchsfest geschehen. Darauf wurde die Wahl einer Commission zwar abgelehnt, jedoch beschlossen, die Einspruchsfest in dieser Sache abzuwarten.

Erst nach 5 Uhr wurde in die Berathung der weiteren Tagesordnung eingetreten. Bezuglich des Verwaltungsberichtes wurden Bemerkungen nicht gemacht. In 5 Fällen wurde darauf Freischule bewilligt und werden 1,20 Mk. Schulgeldrente niedergeschlagen. Herr Kaspar weist auf möglichste Sparsamkeit bei Schulgelderlassen hin. Die Herren Bürgermeister Bassenge und Ludwig betonen, daß schon möglichst gespart werde. Die Kündigung des Pachtverhältnisses mit Fr. Töpfermeister Ludwig, betr. den Keller in der Mittelschule, ist nothwendig geworden, da der Keller zu einem Lehrlager benutzt wird und dies dem Gebäude schadet. Die Versammlung genehmigt die Kündigung. — Der Kauf des auf der Schünenstraße neben der Weinhold'schen Schmiede gelegenen Gartens für den Preis von 500 Mark ist durch die Reinhaltung und Regulirung des Selteneins wünschenswert geworden. Der Kaufpreis erscheint angemessen, da der qm nur 2,45 Mark kostet. Die Versammlung genehmigt den Kauf, falls pfandfreie Abschreibung des Grundstückes erfolgt. — Den Polizeisergeanten Deckert und Deckert, welchen, wie aus dem Bericht der letzten Sitzung bekannt, eigentlich nach dem Aufrücken in eine höhere Stelle ihre bisherigen Kompetenzen verkürzt werden sollten, wird nach Befürwortung durch den Herrn Bürgermeister die Weitergewährung ihrer bisherigen Gehaltsbezüge von 1008 Mark gewährt, bis sie in die dritte Altersstufe einrücken. — Der Kauf von 94 qm Terrain an der Nepomuckbrücke an Frau Wildprethändler Berndt (statt der bewilligten 87 qm) wird debattelos genehmigt, ebenso die Weitergewährung einer monatlichen Erziehungsbeihilfe von 4 Mark für die Geschwister Hilscher in Boberrohrsdorf pro 1885. Der Vater der Kinder ist beim Holzfällen im Sechsstädter Walde erschlagen worden. — Der Brennkalender pro 1885 ist

nur dadurch gegen das laufende Jahr geändert, daß die neue Boberbrücke durch 4 Laternen beleuchtet wird, auch sollen die Laternen auf der Bahnhof- und Schillerstraße bei dem späten Enttreffen der Eisenbahnzüge eine halbe Stunde länger als bisher brennen. Die Gesamtausgabe für die Beleuchtung beträgt 10 946 M. Herr Stadtrath Sack bittet, das Beschwerdebuch eifrig zu benutzen, wenn Unzustände hervortreten. Herr Bürgermeister bemerkt, daß eine Berücksichtigung der Mondbedeckung nicht möglich sei. Der Brennkalender wird darauf genehmigt. — Zur Regulirung der Stadtgrenze an der Bärtsch'schen Ziegelei sollen 4 Grundstücke der Stadt Hirschberg an den Gemeindebezirk Gunnersdorf und ein Grundstück an den Stadtbezirk Hirschberg ausgetauscht werden. Die Vorlage ist das Ergebnis sehr langer Verhandlungen, welche erst in Folge Beschwerde bei der Regierung in Fluß gekommen sind. Demnach werden die Grundstücke Nr. 263, 924, 66 und 94 von der Stadt Hirschberg an Gunnersdorf abgegeben, wogegen Nr. 111 Gunnersdorf auf Hirschberg übergeht. Die Gemeinde Gunnersdorf hat die Abtretungen genehmigt, auch die Stadtverordneten haben hiergegen nichts einzuwenden, da die Zweckmäßigkeit des Antrages anerkannt wurde. Die Statuten der „Handwerker-Stiftung“, welche bekanntlich aus den Überschüssen der vorjährigen Gewerbeausstellung gebildet ist, müssen vor Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten durch die Stadtverordneten genehmigt werden. Das Statut regelt die Stiftung, welche 9200 Mk. besitzt. Bekanntlich sollen die Binsen verwendet werden: a) zur Unterstützung armer Handwerksmeister, welche wenigstens zehn Jahre hier wohnhaft und 8 Jahre Meister sind. (Diesen werden entweder 100 Mk. Unterstützung oder 200 Mk. rückzahlbare Darlehen gewährt.) b) Zur Weiterbildung befähiger Gewerbegehilfen. c) Zur Beschaffung von Lehrmitteln. Die näheren Bestimmungen sind unseren Lesern bereits bekannt. Herr Rosenthal wünscht das Statut einer Commission zu überweisen. Dem widerspricht Herr Hauptmann Conrad mit Hinweis auf die Entstehung des Statuts. Es wird das Statut einstimmig genehmigt. Die am 15. d. M. stattgefundenen Revisionen der städtischen Kassen haben zu Bemerkungen keine Bereilassung gegeben. — Die Dechirurgie von Rechnungen wird abgelehnt und darauf um 6½ Uhr die öffentliche Sitzung geschlossen, an welcher Seitens des Magistrats theilnahmen die Herren: Bürgermeister Bassenge, Kämmerer Göbel, Stadtrath Thalheim und Stadtrath Sack. Die Versammlung berichtet darauf in geheimer Sitzung über folgenden Antrag: Bewilligung einer Bauprämie von 400 Mk. an Herrn Stadtbaurath Mösslein und von 100 Mk. an den Herrn Bautechniker Heidrich aus der beim Bau des Volksschulhauses erwarteten Summe von 1432 Mk.

* Das „Dtsch. Tagebl.“ schreibt: „Von den zahlreichen Berliner Blättern, eingerechnet die linksliberalen, haben nur zwei den Mut finden können, den schmachvollen Beschluß der negativen Reichstagsmehrheit vom Montag, betr. die neue Directorstelle im Auswärtigen Amte, zu vertheidigen. Nur die „Böse“, in Reichstagsfragen von Herrn Dirichlet (merkt Euch das, Ihr Landeshut-Volksheimer Wähler!) bedient, und die Herrn Richter besonders nahestehende „Berliner Zeitung“ erklären sich mit der Verwerfung der Forderung des Reichskanzlers einverstanden. Alle anderen Blätter, und unter ihnen selbst das „Berliner Tageblatt“, der „Börsen-Courier“ und die demokratische „Volkszeitung“ stellen sich nicht auf Seite der unnatürlichen Coalition, sondern verurtheilen deren Schrift theils indirect, zum Theil aber auch in mehr oder minder scharfen Worten, und was die „Volkszeitung“ betrifft, so kann dieselbe nicht umhin, ihrer Furcht Ausdruck zu geben, daß die Opposition ihres Montags sieges nicht froh werden würde. Dies hoffen auch wir, dazu aber ist unseres Erachtens auch nöthig, daß die Presse in der Provinz ihre Leser nicht im Zweifel darüber läßt, welchen Eindruck der gedachte Beschluß auf die Organe der öffentlichen Meinung der Reichshauptstadt gemacht habe. Es erscheint dies um so dringender geboten, als Herr Richter nicht verfehlt haben wird, sofort am Tage der Abstimmung die bündigsten Directiven bezüglich der nöthigen Beeinflussung der kleinen Presse draußen zu geben, damit womöglich der Wirkung der Präzisionen aus Berlin ein Paroli geboten werde.“ Wir

in Hirschberg haben einen solchen Richter'schen Waschzettel aus erster Hand zu sehen bekommen — mußte doch sogar vorgestern der „Bote“ ausdrücklich versichern, daß kein schlesischer Abgeordneter den famosen Mittwochs-Artikel geschrieben hat. Er fühlt bereits, in welche plumpe demokratische Falle er gegangen ist und möchte es nun gern ungeschehen machen. Aber der 15. December bleibt an ihm und seinen Proteges hängen.

* Die „G. N. u. A.“ schreiben: In „Dombeu und Sohn“ erzählt Dickens eine köstliche Geschichte, wie der ehrliche Kapitän Cuttle den Laden optischer und nautischer Instrumente seines Freundes Salomon übernimmt, und da sein argloses Herz keine Ahnung von dem Werth der Verkaufsgegenstände hat, letztere mit beliebigen Preisen zwischen 1 und 100 L. versehen, ins Schaufenster stellt zur nicht geringen Verwunderung und Belustigung der Vorübergehenden. Uebliche Gefühle werden in uns rege, wenn wir hören, wie sorgfältig die Commissionen des Reichstages, in welche der Chef der Demokraten das Schwergewicht aller nichtpolitischen Berathungen verlegen will, ihrer Aufgabe gerecht werden. Herr v. Bunsen, Referent über einige Titel des Etats des Auswärtigen Amtes, erklärte auf die Frage nach den Motiven der an den Gehaltsforderungen für General-Consulate in Korea und der Capstadt geübten Abstriche: dieselben seien „aufs Gerathewohl!“ vorgenommen. **Außs Gerathewohl!** Alle Achtung vor so gewissenhafter Arbeit! — Mit Bezug auf die Pariser Meldungen schreibt das genannte Blatt: Die Wähler der Niederschlesischen Abgeordneten werden sicherlich nur mit gemischten Gefühlen von dem Beifall Kenntniß nehmen, den ihre Vertrauensmänner, die unter den „Genossen“ Eugen Richters zu suchen sind, bei Deutschlands erbittertesten Feinden deswegen gefunden, weil sie behilflich sind, den „Bau Bismarcks, d. i. das geeinigte Deutsche Reich, zu stürzen“. Beiläufig bemerkt, der 7., 8. und 9. Liegnitzer Wahlkreis gewähren in ihren Abgeordneten einen Anblick, der für die Herzen der Demokraten und ihrer Freunde im Auslande ein erfreuerlicher sein muß. Den 9. vertritt Herr Erwin Süders, den 8. Herr v. Bunsen, den 7. Herr Dirichlet, der Musterbauer (!) und Verfasser des einzigen Vertheidigungsartikels, den das Votum vom 15. Decbr. in der Berliner fortschrittlichen Presse (in der Tante Voß) gefunden. — Vergessen ist hier noch der 5. Liegnitzer Wahlkreis, da auch Herr Halberstadt sich mit unter den so unsterblich blamirten Gegnern des Reichskanzlers befindet.

— Am nächsten Sonntag, den 21. d. Mts., wird der Pfarrer Josef Opitz in Grüssau sein 50 jähriges Priester-Jubiläum feiern; die Kirchengemeinde wird dem würdigen Seelsorger an diesem Tage ihre Liebe und Dankbarkeit durch mancherlei Ovationen zu erkennen geben. Am Vorabende, Sonnabend, soll dem Jubilar ein Fackelzug gebracht werden.

— Am 15. d. Mts. starb zu Neumünster in Hannover der Realchullehrer Paul Wollmann. Der selbe, ein geborener Schlesier, wirkte früher in Bau an und zwar zuletzt 10 Jahre an der Realschule zu Neumünster ordentlicher Lehrer. Mit ganzem Herzen hing er an seiner schlesischen Heimat; jedes Jahr wanderte er vier Wochen im Riesengebirge umher. Die Schneekoppe hat er 94 Mal bestiegen.

— Das Abschießen des Wildes im Fürstenwalde bei Ohlau durch die Prinzen Wilhelm und Heinrich ist abgesagt worden. Die Jagd findet bestimmt am dritten Feiertag statt.

— Auf Grund der Vorschriften im § 9 Nr. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (R.-G.-Bl. S. 52) ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1885 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Brot	ohne Brot
a. für die volle Tageskost	80 Pf.	65 Pf.
b. für die Mittagskost	. 40 "	35 "
c. für die Abendkost	. 25 "	20 "
d. für die Morgenkost	. 15 "	10 "

— Nachdem eine größere Anzahl von schlesischen Communen, darunter bekanntlich auch die unsige, sich zum Beitritt zu einer von den schlesischen Provinzial-Feuer-Societäten zu errichtenden Unterstützungs-Kasse für im Feuerlöschdienste verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene bereit erklärt hat, ist von dem Provinzial-Ausschuß dieser Tage das

vorgelegte Statut dieser Kasse, vom 6. December 1883, nebst den neuordnungs ausgefertigten Ausführungs-Bestimmungen endgültig genehmigt worden, und es steht nun also der für den 1. Januar k. J. in Aussicht genommenen Gröfzung des Betriebes der Kasse nichts mehr im Wege.

— Von der Section Greiffenberg des Riesen-Gebirgs-Vereins waren Donnerstag die Mitglieder im Hotel „zum Greif“ versammelt. Es wurde auf Anregung der Section Breslau beschlossen, dem Central-Vorstande zu Hirschberg das Bedauern der hiesigen Section darüber auszusprechen, daß Herr Th. Donat die Redaktion des Vereins-Anzeigers „Der Wanderer im Riesengebirge“ niedergelegen sich veranlaßt gesehen habe.

— [Fischschonzeit.] Die gesetzlich angeordnete Winterschonzeit der Fische ist am 14. December abgelaufen; dagegen währt die Schonzeit für Krebse in allen nicht geschlossenen Gewässern bis zum 31. Mai. Uebrigens mag hier hervorgehoben werden, daß, wie für den Fischfang nach der Art der Fische eine bestimmte Maßlänge vorgeschrieben ist, eine gleiche Bestimmung für den Krebsfang besteht. Krebse unter 10 cm Länge dürfen nicht gefangen werden resp. müssen wieder in den Fluß eingesetzt werden. Die wöchentliche Schonzeit erstreckt sich auf die Zeit von Sonnenuntergang am Sonnabend bis Sonnenuntergang am Sonntag. Während der Dauer der wöchentlichen Schonzeit ist jede Art des Fischanges in nicht geschlossenen Gewässern verboten.

— II. Gebhardsdorf, 19. Decbr. Am 18. d. ist auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Hirschberg der Häusler und Nachtwächter Vogel hier selbst wegen Verdachts des Meineides in Untersuchungshaft genommen worden. — Bei der am 12. d. stattgefundenen Viehzählung sind 48 Pferde und 557 Stück Rindvieh nachgewiesen worden, gegen das Vorjahr 9 Stück Pferde mehr.

Friedersdorf a. Qu., 17. December. Gestern entsandte der hiesige Missionsverein nach Lüderitzland (Angra Pequena) für die dortige Missionsstation Bethanien einen wertvollen Comunionapparat (Crucifix, Leuchter, Kelch Hostenschachtel, Patene und Antependium.) Die Firma P. G. Heinersdorf - Berlin hatte unter namhafter Preisermäßigung denselben eigenes zu diesem Zwecke zusammengestellt. Die Mittel waren meist durch die mühsam erarbeiteten Groschen und Pfennige armer Weber zusammengebracht. Der mit großem Geschmack ausgeführte Appart wird zufolge der gütigen Bereitwilligkeit der Firma Lüderitz-Bremen gratis an seinen fernen Bestimmungsort befördert werden. Möge die Gabe des kleinen Dorfmissionsvereins von den fernen Brüdern ein freundlicher Gruß aus der Heimath sein und draußen mit Segen benutzt werden!

Bauban. Wie wir erfahren, haben die Bestrebungen, hierorts einen Thierschutz-Verein in's Leben zu rufen, sehr günstige Aufnahme gefunden, und ist eine Versammlung zu Freitag, den 19. d. Mts., in Aussicht genommen, um event. zur Constituirung eines solchen Vereins zu schreiten.

Biegnitz. Die hiesigen Goldschmiede und Juweliere versammelten sich sämtlich am vergangenen Montag Abend behufs Gründung einer Innung. Zunächst wurde der Statutenentwurf verlesen und dann beschlossen, denselben dem Magistrat zur Genehmigung und dem nächstigen Vorlage bei der Regierung zu überreichen. Ferner beschlossen die anwesenden Mitglieder, vom 5. Januar 1885 ab an den Sonn- und Feiertagen ihre Geschäfte um 2 Uhr Nachmittags zu schließen und diese Maßregel dem Publikum durch Inserate in den Localblättern bekannt zu geben. — Der hier um 2 Uhr 13 Min. von Breslau ankommende Zug erlitt am Mittwoch dadurch eine Verspätung von etwa einer Stunde, daß in der Nähe des Bahnhofes Maltzsch ein Radreifen platzte. Die Passagiere des betr. Waggons mußten aussteigen und der Wagen ausgewechselt werden; erst dann konnte der Zug weiter fahren. Unglücksfälle kamen nicht vor.

Bonnzau, 17. December. Seit geraumer Zeit beschäftigt weite Kreise unserer Stadt lebhaft das Project eines vielfach als unbedingt nothwendig bezeichneten umfassenden Umbaus unseres Theaters. Auch unsere Behörden haben wiederholt über die Angelegenheit verhandelt und in ihrer letzten Sitzung hat nun die hiesige Stadtverordnetenversammlung nach längerer Debatte beschlossen, von der aus den Sparkassen-Liebeschüssen disponiblen Summe den Betrag von 18,000 M. für den Umbau des Stadttheaters nach dem von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Planen und Anschlage von 40,000 M. als erste Baurate in das Extraordinarium einzustellen.

Schweidnitz. Dieser Tage ist das hiesige „Tageblatt“ von einem Herrn Weisel in Biegnitz läufig erworben worden; die Uebernahme wird am 2. Januar 1885 erfolgen. Sicherem Vernehmen nach ist der schlesische

Dichter Max Heinzel als Redakteur des Blattes engagirt worden.

Breslau. Am Donnerstag Vormittag brannte die Fürstenstraße Nr. 30 gelegene Thonwarenfabrik vollständig aus. — Eine zeitgemäße Bekanntmachung erläßt der hiesige Königl. Polizei-Präsident wie folgt:

„Es ist bisher wiederholt vorgekommen, daß Verkäufer sog. Neujahrswünsche unter dieser Bezeichnung Abbildungen und Darstellungen unzüchtiger Art, zum Theil mit Unterschriften ebenso unzüchtigen Inhalts versehen, an ihren Schaufenstern oder in ihren Verkaufsställen auf eine dem Publikum zugängliche Weise ausgestellt und verkauft haben, wodurch öffentliches Vergernis gegeben worden ist. Indem ich vor Wiederholung dieser in §§ 40 und 184 des deutschen Strafgesetzbuches mit Strafe bedrohten Handlungen hierdurch ausdrücklich warne, bemerke ich, daß die ausübenden Beamten von mir angewiesen sind, die Aussteller und Verkäufer vor kommenden Falls zur Bestrafung anzuzeigen und die vorhandenen unzüchtigen Abbildungen sc. vorläufig mit Beschlag zu belegen.“

Breslau, 18. December. Sämtlichen Pächtern der Lebensgüter im Fürstenthum Oels ist die Pacht zum 15. Juni 1885 gekündigt. Man glaubt, daß die Pachtverträge auf veränderte Grundlage erneuert werden dürften. Ein Lehensbesitzer soll nicht berechtigt sein, Lehens-Pachtverträge über Lebenszeit hinaus abzuschließen.

Habelschwerdt. Der Cardinal-Erzbischof in Prag, Fürst zu Schwarzenberg, hat aus Anlaß seiner im preußischen Anteile der Prager Erzdiözese (Grafschaft Glatz) unternommen Firmungs- und Bisitutionsreise einer großen Anzahl von Klerikern Beförderungen und andere Auszeichnungen zu Theil werden lassen. Der Großdechant der Grafschaft Glatz, Pfarrer Hoffmann-Neurode, wurde zum Wirkl. Fürst-Erzbischof. Consistorialrath, der Stiftspfarrer Konrad-Scheibe, sowie Pfarrer Strecke-Habelschwerdt wurden zu Fürst-Erzbischof. Consistorialräthen ernannt. Außerdem erfolgten Ernennungen zu Fürst-Erzbischof. Notaren sc. Bielen Klerikern wurden Anerkennungsschreiben über-

sandt.

Cosel O.-S. Dieser Tage arbeitete der Häusler Aue aus der nahen Colonie Wygoda mit einem anderen Holzarbeiter in dem benachbarten gräßlich Pückler'schen Forste. Dabei sprach der genannte Arbeiter dem Branntwein in einer Weise zu, daß er darüber die Besinnung völlig verloren haben muß. Er blieb an dem im Walde von ihnen angelegten Feuer liegen, ist wahrscheinlich eingeschlafen und in Folge dessen fast vollständig verbrannt. Als er längere Zeit nachher von seiner Frau aufgefunden wurde, war er keines Wortes mehr mächtig, in Folge der Trunkenheit oder der erlittenen Brandwunden, und bald darauf starb er unter den furchtlichsten Schmerzen. Aue war ein noch junger Mann, noch nicht allzu lange verheirathet und hinterläßt die Witwe nebst einem kleinen Kinde.

Ratibor. Jüngst brachte der Personenzug vo Cosel gegen 120 Auswanderer von Amerika zurück. Da der Zug nicht weiter ging, konnten dieselben erst früh weiter befördert werden. Unter den zurückgekehrten Auswanderern befanden sich ganze Familien, selbst mit kleinen Kindern. Einzelne Auswanderer hatten sich bereits 2-3 Jahre in Amerika aufgehalten.

Beuthen O.S. Auf dem Bahnhof zu Chorzow fuhr in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine Rangiermaschine infolge falscher Weichenstellung auf ein Gleis, auf welchem eine Reihe leerer Wagen stand, und zwar mit einer Behemenz, daß fünf Wagen aus der Mitte der Reihe herausprangen und die drei vordersten total zertrümmert wurden. Wen die Schuld trifft, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Bermischte Nachrichten.

— [Wie vieler Nadelstiche bedarf es, um ein einfaches Hemd zu nähen?] Diese Frage hat sich neulich eine Weißnätherin in Leicester (England) gestellt und mit bewundernswürdiger Genauigkeit beantwortet. Wir lassen das Ergebniß ihrer Berechnungen hier folgen: Kragen zu nähen (4 Reihen) 3000 Stiche; Enden desselben 500; Knopflöcher und Annähen der Knöpfe 150; Kragen annähen und Zusammenziehen des Hemdes am Halse 1204; Gelenkschlüssel (kurze Manschette) 1228; Enden desselben 68; Knopflöcher 148; Säumen der Schlitze 264; Ärmel zusammenziehen 840; Annähen des Gelenkschlusses 1468; Auflegen der Schulterblätter, je drei Reihen 1880; Säumen des Einsatzes 393; Nähen der Ärmel 2554; Einsetzen derselben und der Reile 3050; rund herum 1526; Näthe 848; Einsetzen der Seitenheile 424; unterer Saum 1104; Gesamtzahl der Nadelstiche 20,649.

— [Gut conservativ.] „Truth“ erzählt nachstehende Anecdote: Eine Dame, die unweit Wellington-College in London wohnte, hatte einen Säugling zum

Impfen. Sie zeigte Besorgniß wegen der Reinheit der Symphe und der Arzt theilte ihr mit, daß er den Stoff von einem Enkel des Premiers habe, welche Nachricht die Dame zu den Worten veranlaßte: „An so etwas könnte ich nicht denken; unsere ganze Familie ist stets gut conservativ gewesen, und ich kann nicht erlauben, daß eines meiner Kinder von Mr. Gladstone angesteckt wird.“

— [Aus der Schule.] Lehrerin in Klasse 5 B während des Religions-Unterrichts: „Aber Nelly, wie oft sagte ich Dir schon, es heißt nicht „himmlische Herrschaften“, sondern „himmlische Heerschaaren!“ Was denkt Du Dir denn eigentlich unter den himmlischen Herrschaften?“ Nelly: „Die himmlischen Herrschaften, Fräulein? das sind . . . das ist . . . der liebe Gott und seine Frau Gemahlin.“

Eingesandt.

Aufmunterung zur Besprechung am Montag den 22. d. M.

Das Reichstagsvotum vom 15. d. M. eignet sich vortrefflich zu einer gründlichen Aussprache über Herrn v. Bunsen. Eine gleich günstige Gelegenheit, praktisch Politik zu treiben und Aufklärung in die Köpfe der Wählerschaft zu bringen, bietet sich selten. Oder glauben die Regierungsfreunde des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises bereits genug gehabt zu haben, um nun gemüthlich ruhen zu dürfen? Die Agitation zur Zeit der Wahlen allein thut es nicht — nur ein ununterbrochenes, ernstes und systematisches Arbeiten kann Klärung in die hiesigen verfahrenen Verhältnisse bringen und den wahren Patrioten zum endlichen Siege verhelfen.

Gelegenheiten, wie die jetzt gebotene, sollte man nicht unbeachtet lassen!

Möge sich der Kreis Hirschberg-Schönau ein Beispiel an dem Kreise Goldberg-Haynau nehmen!

Ein Reichsfreund, der lieber Bismarck durch Dick und Dünn folgt, als irgend einem Anderen.

Eingesandt.

Man könnte begierig sein, zu erfahren, ob die regierungfeindliche Coalition, wie sich dieselbe bei Gelegenheit der Budgetberathung seit dem 15. December im Reichstage gebildet hat, ihre Kraftproben im oppositionellen Sinne noch weiter fortzusetzen gedenkt, oder ob nicht wenigstens das Centrum die Gefährlichkeit einer solchen Bundesgenossenschaft einsehen und in einem Staate zuträglicheres Fahrwasser einnehmen wird? Denn darüber dürfte wohl in ganz Deutschland kaum noch ein Zweifel bestehen, daß der 15. Decbr. d. J. ohne die Haltung des Centrums geradezu unmöglich war, und daß die Wenigsten, die ein Herz für das neuerrstandene deutsche Reich haben, vermuten könnten, das Centrum werde sich sogar an den Triumphwagen der bisherigen Opposition quaud même stellen, bloß um dem Reichskanzler ein gehässiges Paroli zu bieten.

Das für Deutschland so wenig erfreuliche Votum des 15. December besteht auch nicht, wie die „Germ.“ die katholischen Deutschen trösten will, in dem an sich geringen und bloßen Abstrich der 20,000 M., sondern hauptsächlich darin, daß dieser Abstrich für ein Ressort ins Werk gesetzt wurde, worin zur Zeit Deutschland seines Gleichen sucht, dessen geniale Vertretung bisher auch die erbittertesten Gegner des Fürsten Bismarck erkannt haben und anerkannt müssen, und daß dieses Resultat nur zu erreichen war durch die Zusammenschließung einer unnatürlichen Coalition der Schöpfung Bismarcks entschieden feindlicher Elemente, eine Coalition, die zumeist in persönlichem Haß gegen den Reichskanzler gipfelt.

Deshalb wird auch zweifellos der 15. December seinen Bohn in sich selber haben und die Schöpfung des neuen deutschen Reichs kann hoffentlich von diesem Tage an ein erneutes siegreiches Ausblühen trotz seiner erbittertesten Widersacher im eigenen Hause für kommende Geschlechter datiren.

Bezirksamt Pfullendorf (Baden). Reuthe, den 21. Febr. 1884. Hochgeehrter Herr Brandt! Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 17. d. M. habe ich zu erwidern: Von den von Ihnen bezogenen Schweizerpills habe ich bisher drei Schachteln gebraucht und zwar mit grossem Erfolg. Meine Beschwerden, wogegen ich diese Pillen angewendet habe, sind folgende: Ich litt schon über ein halbes Jahr an Magenleiden, starker Magenverschleimung, verbunden mit einem quälenden Husten, so dass ich durch das starke Husten immer Schleim erbrechen musste, auch stellte sich immer Verstopfung des Stuhlganges ein. Nun aber, seitdem ich Ihre Schweizerpills gebrauche, hat sich mein Gesundheitszustand, Gott sei Dank, sehr gebessert. Die Magenverschleimung hat aufgehört, keinen Husten mehr, der Stuhlgang ist wieder in Ordnung und habe wieder einen sehr guten Appetit zum Essen. Hochachtungsvoll zeichnend Alt-bürgermeister Mörle. Erhältlich à Schachtel Mk. I in den Apotheken.

erobert, und daß diese Vorzüge auch hierorts wohl bekannt sind, davon zeugt der Umstand, daß das Theater sich gestern eines ganz außerordentlich guten Besuches erfreute. Herr Sonn repräsentirte den Georges Brown in recht befriedigender Weise, obgleich er seinem Organ oft allzu viel zumuthet. Herr Bongard und Fräulein Segran gaben ein ganz vortreffliches Pächterpaar und auch mit der Darstellung der übrigen Schotten konnte man wohl einverstanden sein. Die beste Leistung aber bot Fr. Ott als Anna, welche das Geheimnisvolle ihrer Rolle sehr hübsch zur Geltung brachte. Herr Hagen war als Gaveston gleich gut in Gesang und Spiel. Ebenso hielt sich das Orchester recht wacker, so daß der Gesammeindruck als wohlgelungen zu bezeichnen ist.

* Nun bekommen wir allem Anschein nach, doch noch weiße Feiertage. Weihnachten ohne Schnee ist aber auch nicht das Richtige. Wenn schon es noch einige Grad kälter werden möchte, damit die Schlittenbahn während der Feiertage recht gangbar wird, so deckt doch das weiße Tuch Feld und Flur, Wald und Berg und befördert die frohe Stimmung, in welcher unsere Kinder freudig rufen: „Morgen kommt der Weihnachtsmann!“

[Einbeschreitung.] Die diesjährige Weihnachts-Einbeschreitung für die Kleinkinderschule auf dem Sande fand gestern Nachmittag 4 Uhr im „Kynast“ in der üblichen Weise statt. Der Einbeschreitung ging eine Feier voran, bestehend in einem Weihnachtsgespräch mit Gesängen und einer Ansprache des Herrn Pastor prim. Fünster. Darauf nahmen die Kleinen, 100 an der Zahl, strahlendes Angesicht die reichlichen Geschenke, bestehend aus Puppen und allerlei Spielsachen, sowie Kleidungsstücken und Pfefferküchen im Empfang. Den Damen des Vorstandes, sowie auch den Schwestern, welche mit Hingabe und Erfolg die Kleinen das ganze Jahr hindurch pflegen, gehörte der aufrichtigste Dank. — Heut findet im „Kynast“ in derselben Weise die Einbeschreitung für die ca. 50 Schüler der Kleinkinderschule im Buck'schen Waisenhaus statt. — Um 5 Uhr erfolgte im Gasthof zum „Kronprinzen“ die Einbeschreitung von Seiten des städtischen Frauenvereins. Dieselbe erstreckte sich auf 50 Schülerinnen der von diesem Verein unterhaltenen Arbeitsschule. Jede Schülerin erhielt einen vollständigen Anzug und verschiedene Kleinigkeiten. Außerdem wurden fünf von ihnen mit besonderen Geschenken prämiert. Auch hier gingen Gesang und eine Ansprache des Herrn Pastor Weis der Einbeschreitung voraus. Die Damen dieses Vereins, an ihrer Spitze Frau Nähin Tscherner, haben mit Aufforderung und Liebe gewirkt, um einer solchen Anzahl bedürftiger Mädchen ein fröhliches Fest bereiten zu können.

* Als gefunden sind abgegeben: Ein Geldschein und eine neue Schaufel.

Sitzung der Kgl. Strafkammer vom 23. Decbr. 1884.

Vorsteher: Herr Landgerichtsdirektor Kaschel; Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Herr Vietsch.

Der Häusler und Zimmermann W. zu Kieselwald hat am 2. August d. J. Theile von einem bei ihm geschlachteten, vom Fleischbeschauer G. in Petersdorf als mit Trichinen durchsetzt, daher vom Herrn Amtsvorsteher als zur Vernichtung erklärt Schweine in seiner Familie als Nahrungsmittel verwendet und daher gegen das bekannte Nahrungsmittelgesetz sich vergangen. W. wird zu 2 Wochen Gefängnis und den Kosten verurtheilt. Von einer Bekanntmachung durch das Kreisblatt, wie solche der Herr Staatsanwalt beantragte, wurde abgesehen, weil der Fall sich in der Familie selbst zugestanden und auf diese befränkt blieb.

Der erst kürzlich mit 5 Jahr 6 Monat Buchthaus bestraft Arbeiter Hermann P. aus Hermsdorf u. K. ist angeklagt, durch Vorspiegelung einer falschen Thatstelle sich 75 Mark bei dem Gastwirth Hoppe zu Krausendorf verschafft zu haben. Zusätzlich der gegen ihn verhängten Strafe wird auf 4 Monat Buchthaus und 1 Jahr Ehrverlust erlassen.

Die 16 Mal wegen Diebstahl und Betrug, zuletzt mit 3 Jahr Buchthaus vorbestrafte gescheide Fleischer B. aus Warmbrunn wird wegen wiederholten Diebstahls zu 2 Jahr Buchthaus und 2 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Ferner wird die domicilose, unverehelichte Anna G., welche sich in Warmbrunn einer Menge Betrügereien schuldig gemacht, die auch sonst sich vielfach herumgetrieben, mit zusammen 1 Jahr Gefängnis, 6 Wochen Haft und 2 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

— Der Superintendentur-Verweser Kuring zu Lohsa ist zum Superintendenten der Diözese Hoyerswerda ernannt worden.

— Von Seiten des Bezirks-Ausschusses zu Liegnitz wird nachstehende Bekanntmachung im Amtsblatt der Königlichen Regierung daselbst veröffentlicht: „Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Königliche Eisenbahn-Direction zu Berlin mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Friedeberg nach der österreichischen Landesgrenze zur Fortsetzung der Linie Bözenberg-Greiffenberg-Friedeberg beauftragt. Im Auftrage des Herrn Ministers wird dies hierdurch bekannt gemacht und wegen Gestaltung des Betretens fremder Grundstücke auf die Bestimmungen im § 5 des Entzündungsgesetzes vom 11. Juni 1874 — Ges.-Sammel., S. 221 — verwiesen.“

* Für alle unsere Hauswirth e, welche sich nicht dazu entschließen können, die Haussluren und Treppen in ihren Häusern zu erleuchten, heilen wir als Warnung mit, daß am vorigen Freitag in Berlin ein Portier wegen fahrlässiger Körperverletzung durch Nichtbeleuchtung der Treppen zu vier Monat Gefängnis verurtheilt worden ist. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt, weil durch das Nichtbeleuchten einer

Treppe ein schon bejahrter Mann so unglücklich gestürzt war, daß er völlig arbeitsunfähig geworden ist und sich nur an Krücken fortbewegen kann.

— Am Freitag Vormittag langte ein Hagenbecker Thiertransport, von Hamburg nach der Krim bestimmt, in Breslau an. Die Begleiterin des Transports wollte den Aufenthalt auf dem dortigen Centralbahnhofe zur Fütterung der Thiere benutzen und begab sich zu diesem Zwecke in den betreffenden Wagen. Bei ihrem Eintritt sah sie am Boden des Wagens Holzsplitter liegen und ein weiterer Blick auf den Käfig eines dreijährigen Löwen belehrte sie, daß der Löwe seinem Kerker nach Demolirung von Holztheilen und Verbiegung von Eisenstäben entschlüpft war. Schleunigt zog sich die Frau, eine Südrussin, zurück und schloß zunächst die Schiebetür des Wagens, um hierauf nach dem zoologischen Garten um halbige Hilfe zu senden. Director Stechmann erschien sofort mit zwei Wärtern und es gelang, den im Wagen versteckten Löwen in einen Käfig zu bringen. Er wurde nun nach dem zoologischen Garten transportiert, wo man den demolierten Käfig wieder herstellte, so daß Sonnabend Mittag der ganze Hagenbecker Transport seinen unfreiwillig verlängerten Aufenthalt in Breslau abbrechen und die Weiterreise nach der Krim antreten konnte. Wie verlautet, ist der Löwe seit dem Passiren Berlins äußerst aufgereggt gewesen, weil man so unvorsichtig war, das Thier dort vom Ankunfts- zum Absatzbahnhof durch die belebte Stadt im unverhüllten Käfig auf einem offenen Rollwagen zu transportieren.

△ Warmbrunn, 21. December. Am 18. d. feierte der hiesige Partitulier Herr C. J. Liedl sen. im engeren Familienkreise den Gedenktag seiner 50 jährigen selbständigen Etablierung am hiesigen Badeorte, sowie des 25 jährigen Einzugs in sein heutiges Wohnhaus, „Fortuna“ genannt. Der von bescheidenen Anfängen ausgehenden Wirksamkeit dieses Mannes verdankt sowohl die heutige Holzwaren-Industrie, als auch die geschmackvolle Fertigung und Ausstattung seiner Buchbindarbeiten am hiesigen Badeorte außerordentlich viel. Wenn auch seit dem Jahre 1797 bereits die Anfänge der ersten sogenannten „Knieholzwaren“ in dem Gebirgsdorf Steinleissen aufzutreten, so waren diese doch nur in so bescheidener Auswahl und in höchst primitiver Form geboten, daß erst seit dem erweiternden Einfluß des oben genannten würdigen industriellen Jubilars vom Jahre 1834 an ein merklicher Fortschritt und eine größere Erweiterung dieses von Jahr zu Jahr dann immer mehr vervollkommenen Erwerbszweiges und seiner verschiedenartigsten Produkte zu verspüren war. Man über sieht nämlich hierbei speciell für unsere Gebirgsindustrie häufig den Umstand, daß der Absatz für solche Waaren vor mehreren Jahrzehnten erst mühsam und mit großen Kosten im Auslande gesucht werden mußte. Die bescheidenen Bildchen unserer Riesengebirgslandschaft machten damals in größeren Badeorten wenig Eindruck, man wünschte auf den sonst zwar recht beliebten Knieholzachsen lieber die Abbildungen größerer Badeorte, ja sogar von großen Städten, wie Paris, London u. s. w. und deshalb war dieser Umweg, den unsere Riesengebirgs-Holzwaren-Industrie auf den größeren Märkten erst durch Herstellung anlockender fremder Bildchen machen mußte, ein für die damaligen Verhältnisse sehr kostspieliger. Diese schwierige Zeit hat Herr Liedl sen. nun mit Einsicht seiner ganzen Mühe und Arbeitskraft durchgemacht und aus dieser unausgesetzten jahrelangen Tätigkeit sind die heutigen, immer kräftiger emporwachsenden Handlungen und Geschäftshäuser seiner denselben Erwerbszweig weiter cultivirenden Herren Söhne hervorgegangen. Am gedachten Tage gab der jüngere der beiden Herren Liedl seinen fast die Anzahl 100 erreichen Fabrikarbeiten einen Festabend auf dem hiesigen Weihrichsberg-Restaurant, wobei Herr Fabrikbesitzer Reinhold Liedl einen die Geschichte des Holzwarengeschäfts im Riesengebirge von Anbeginn erläuternden Vortrag vor, seinen Fabrikarbeitern zum Besten gab. Ehre dem würdigen Herrn Julibar!

* Lähn, den 21. Decbr. Heut fand in Steinerts Hotel eine Versammlung des Riesengebirgs-Vereins statt. Im Wesentlichen beschäftigte sie sich mit einer Resolution an den Central-Vorstand, ihm sein Bedauern darüber auszusprechen, daß Herr Th. Donat der Gründer des Riesengebirgs-Vereins und Redakteur des Vereinsblattes sich veranlaßt gesehen, seine Tätigkeit für Letzteres aufzugeben. Ferner sollen im Verlaufe des Winters ein Cyclus freiwilliger Vorträge gehalten werden, wofür sich hier jedenfalls geeignete Kräfte finden werden. — Werthe Gönnner bereiteten unserer Kleinkinderschule mit einer Weihnachtsbeschreitung hohe Freude, welcher Herr Pastor Berger durch eine Ansprache entsprechenden Ausdruck gab. Auch zeigten die Kleinen, wie trefflich sie durch ihre neue Lehrerin in der heiligen Geschichte und lieblichen Weihnachts-

liedern unterrichtet wurden. Möchte der guten Sache ein reges Interesse bewahrt bleiben!

** Lähn. Donnerstag den 18. December fand im hiesigen Pädagogium eine Weihnachtsbeschreitung für arme Kinder statt. 18 evangelische und 6 katholische Kinder wurden reichlich beschenkt. Die Feier eröffnete der Gesang des Liedes: „Vom Himmel hoch“, worauf der evangelische Ortsgeistliche eine Ansprache hielt. Sodann nahmen die Kinder unter herzlichem Dank die Geschenke entgegen und wurden entlassen. Nach einer längeren Pause wurde zu allseitigem Ergrößen von einer Anzahl von Schülern die Kinder-Symphonie von Haydn vorgetragen, worauf noch eine Verlosung stattfand. Eine Anzahl geladener Gäste, die Lehrer des Pädagogiums und das Haupersonal wohnten der Feier bei.

-u. Scholendorf bei Greiffenberg, 20. Decbr. In der vergangenen Nacht ist bei dem Gemeindevorsteher Herrn Fritsch hier selbst ein gewaltsamer Einbruch durchs Fenster in die neben dem Schanklokale belegene Stube verübt und eine erhebliche Summe baaren Gelbes gestohlen worden.

rn. Görlich, den 22. Decbr. Der hiesige conservative und der nationalliberale Verein haben in den am vorigen Sonnabend abgehaltenen Vereins-Versammlungen Telegramme an den Fürsten Bismarck gesandt, in welchen der Entrüstung Seitens der hiesigen regierungsfreundlichen Wähler über die Abstimmung im Reichstage vom 15. d. M. Ausdruck gegeben wird. Ferner wurde die Absendung einer Adresse an den Reichskanzler beschlossen, welche bereits im Laufe des heutigen Tages zahlreiche Unterschriften fand. — Wie verlautet, beabsichtigt die Verwaltung der hiesigen Pierdebahn, im nächsten Jahre den Betrieb wegen nicht zureichender Frequenz einzustellen.

Sagan. Der Herzog und die Herzogin von Sagan sind am Sonnabend hier eingetroffen und werden bis nach dem Weihnachtsfest auf Schloss Sagan verweilen.

Bolkenhain. Kürzlich war ein höherer Beamter des Reichseisenbahnamtes als Commissarius des Herrn Ministers Maybach in Sachen der projectirten Bahnlinie Striegau-Bolkenhain hier anwesend.

-t. Wernerstorff, Mr. Bolkenhain. [Amtsübertragung.] Nachdem durch den Weggang des Agl. Superintendenten und Kreis-Schulen-Inspectors Herrn P. Hartmann in Haselbach die Superintendentur und Kreis-Schulen-Inspektion der Diözese Landeshut erledigt worden, haben die Hohen Kirchen- und Schulbehörden die interimistische Verwaltung dieser beiden Amtsräte dem Herrn P. Nokohl in Wernersdorf, Kreis Bolkenhain übertragen und hat derselbe laut Circularmittheilung die Führung der bezüglichen Amtsgeschäfte vom 15. d. M. ab übernommen. — Dem Schreiber Dieses scheint diese Thatsache eine eigenthümliche Illustration der Auslassungen zu sein, mit welchen sich vor einiger Zeit der „Bote a. d. R.“ in seiner bekannten liebenswürdigen und anständigen Weise mit der Person des Herrn P. Nokohl beschäftigte. Letzterer hat damals auf eine Erwideration verzichtet; nun haben die Hohen Behörden eine gegeben, die wohl den Verfasser des betr. Artikels im „Boten“ oder seine etwaigen Berichterstatter über die „Vergangenheit“ und „Stellung“ des Herrn Pastor N. beruhigen dürfte.

Borhaus. 118 Einwohner von Borhaus-Samitz und Hammer haben bei dem Haynauer Postamte eine Erklärung überreicht, nach welcher sie auf den Abtrag der Postsachen des Sonntags verzichten und gebeten, daß der an den Sonntagen bereits eingerichtete Landpostdienst wieder aufgehoben werde.

Bermischte Nachrichten.

— Ein ungarischer Cavalier engagierte für sein siebenjähriges Söhnchen einen Hofmeister und machte dem Knaben die Mittheilung, daß der neue Erzieher in wenigen Tagen eintreffen werde. Das Söhnchen hörte sinnend zu. „Nun,“ fragt der Graf, freuest Du Dich auf deinen neuen Hofmeister? „O ja, Papa“, war die Antwort, „aber ein Bonny wäre mir lieber gewesen.“

Letzte Nachrichten.

Paris, 22. December. Gestern fand im Alcazar hier selbst eine Anarchisten-Versammlung statt, in welcher mehrere hundert Theilnehmer feierlich ihre Zustimmung zu den Thaten der wegen Hochverrats in Leipzig vor Gericht gestellten deutschen Anarchisten aussprachen, mit dem Bemerk, daß durch jene Thaten die revolutionäre Sache mächtiger gefördert werde, als durch tausende von socialistischen Wahlstimmen.

Briefkasten.

Löwenberg. Ihre Vorauflage ist nicht richtig. Wir sind versehen.

Insertions-Aufträge für die zum 1. Feiertag, am 24. d. M., Nachmittags, bis Mittwoch Mittag 12 Uhr zugehen zu lassen, damit dem Druckerei-Personal die ungestörte Feier des heil. Weihnachts-Albends ermöglicht wird.



Achtung!

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Landtheile ich ergeben mit, daß der Neubau meines Hauses beendet ist, und sich mein Geschäftslodal von Mittwoch ab auf der alten Stelle vis-à-vis der katholischen Kirche befindet. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von Regulatoren, Wand- und Taschenuhren und aller in mein Fach schlagenden Artikel einer gütigen Beachtung. Reparaturen werden sauber und zu zeitgemäß billigen Preisen unter Garantie effectuirt.



Hochachtungsvoll
3975

Schöna, 20. December 1884.

Robert Menzel.

Hochfeine Chagrinleder-Koffertaschen u. kleinere Damen-Taschen, hochfeine Photographie-Albums in allen Größen, von 50 Pf. bis 25 Mk. p. Stück, sowie **vorzüglich haltbare und elegante Portemonnaies und Cigarrentaschen** mit hocheleg. Stickerei empfiehlt sehr billig.

Junge Puten, Nehwild, Notthirsch, gut gespähte Hasen, Forellen, Aale, Karpfen empfiehlt
3964 Rindfleisch.

Bazar — J. Choyke, jetzt Markt und Langstrasse-Ecke.

Rhein. Natur-Weine eigener Reiterung, garantirt, ein und mild. Weißwein 50 und 70 Pf. Rotwein, 90 Pf. à Liter. Probefässchen von ca. 20 Liter gegen Nachnahme empfiehlt.

Fritz Ritter, Kreuznach (Rheinpr.)

Großer, reeller Weihnachts-Ausverkauf wegen Überfüllung des für biegen Platz außergewöhnlich großen Lagers sachgemäß gebiegener Erzeugnisse mit 4, 5, 10 bis 20% Rabatt zur Erzielung lohnender Verkäufe.

Hermann Liebig, Klempnermeister.

Bazar für Lampen, Haush- und Küchengeräthe &c. — Dicht hintern Burgthurm,

3 Minuten vom Ringe entfernt.

2 Doppel-Bonny,

häufig, Fuchs und Schimmel, Wallachen, preiswert zu verkaufen.

3972

A. Walter, Schildau
am Bober.

Blüthenduft!

das feinste und stärkste Parfüm der Neuzeit, nach concentrirt, à fl. 1 Rm. 50 Pf. bei

Richard Wecke, Friseur.

Präsent-Cigarren
und

3956

Cigarretten

in Kästchen zu 25, 50 und 100 Stück empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billig.

Emil Jaeger.

Heut empfing eine schöne Sendung

H. Muster

und empfiehle solche in meinen Wein-stuben à Mk. 1,50, außer dem Hause 2 Mk. pr. Dhd.

3991

Louis Schultz,

Hostieferant.

Hochelegante, neue, kreuz- und doppelkreuzfältige

Pianinos und Stutzflügel

sind in großer Auswahl vorrätig, die ich zu Weihnachtsgeschenken bestens empfiehlt.

3792

A. Leder, Markt 28.

BERLINER NEUSTE NACHRICHTEN

Unparteiische Zeitung

Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags. — Ausführliche politische Mittheilungen, objektiv, mit Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichte-halle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Courantblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten. 6 (Gratis)-Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustriert). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustriert und Schnittmuster). 6. Verlosungsblatt. (bet. Obligationen Prioritäten und Anleihenloose.)

Mit 3, 25 zu gewinnen. 11, 25 zu gewinnen.

Montags

Probennummern gratis

für

3800

Jeder Landwirth

bestellte bei seinem Landbriefträger das reichhaltigste und billigste Wochenblatt für Land-, Haus- und Gartenvirtschaft, den Norddeutschen

Wirtschaftsfreund

(Postfiche 3614), wöchentlich 8—12 große Seiten. Preis vierteljährlich nur 50 Pf.

Befonders den Herren Lehrern auf dem Lande empfohlen.

Derjenige, welcher 4 Exemplare gewinnt und den Betrag dafür (2 Mk.) einsendet, erhält selbst den Wirtschaftsfreund 1/4 Jahr gratis.

3910 Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „Norddeutschen Wirtschaftsfreund“ in Kassel.

Rußschalen-Extract

zum Färben blonder, rother und grauer

Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer.

Hof-Parfumerie-Fabrik von C. G.

Wunderlich, prämiert Nürnberg 1882. Rein

vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. Das Glas 70 Pf. Dr.

Ostfild's Haarfärb'-Rüssöl, zugleich seines

Haaröls, à 70 Pf. bei Victor Müller, vorne.

A. P. Menzel im Hirschberg.

3873

Stahlbüsten,

Stück 90 Pf., 1 Rm., 2 Rm. und 2 Rm. 25 Pf.

Kopfbüsten, St. 1 Rm., Nagelbüsten,

Bahnbüsten und Kämme in allen Formen

von 30 Pf. bis 1 Rm., bei

3880 Richard Wecke, Friseur.

Mein großes Lager

3678 feinstes Parfümerien,

Cartonnagen,

Violette-Seifen u. Odours

aus den ersten Fabriken Deutschlands und Frank-

reichs verkaufe streng reell und billig.

Richard Wecke, Friseur,

Ring 21.

Converts, 4° mit

1000 Stück von 3 Mk. ab.

Paul Oertel, Buchdruckerei,

(vormals W. Pfund).

Probennummern gratis

für

3881

Probennummern gratis

für

3882

Probennummern gratis

für

3883

Probennummern gratis

für

3884

Probennummern gratis

für

3885

Probennummern gratis

für

3886

Probennummern gratis

für

3887

Probennummern gratis

für

3888

Probennummern gratis

für

3889

Probennummern gratis

für

3890

Probennummern gratis

für

3891

Probennummern gratis

für

3892

Probennummern gratis

für

3893

Probennummern gratis

für

3894

Probennummern gratis

für

3895

Probennummern gratis

für

3896

Probennummern gratis

für

3897

Probennummern gratis

für

3898

Probennummern gratis

für

3899

Probennummern gratis

für

3900

Probennummern gratis

für

3901

Probennummern gratis

für

3902

Probennummern gratis

für

3903

Probennummern gratis

für

3904

Probennummern gratis

für

3905

Probennummern gratis

für

3906

Probennummern gratis

für

3907

Probennummern gratis

für

3908

Probennummern gratis

für

3909

Probennummern gratis

für

3910

Probennummern gratis

für

3911

Probennummern gratis

für

3912

Probennummern gratis

für

3913

Probennummern gratis

für